

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1,10 RM einschließlich Erlegerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Falte oder deren Raum 5 Rf. Alles weitere nach Nachlauf usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich ist kein Anspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verwaltung zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Ostrohau. Postcheckkonto: Dresden 15486. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Inh. Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 661. — Fernruf: 331.

Nummer 31

Dienstag, den 12. März 1940

39. Jahrgang

Im Geiste der bestehenden Abkommen

Das Schlusskommuniqué über den Ribbentrop-Besuch in Rom

Ueber die deutsch-italienischen Besprechungen in Rom ist am Montagabend folgendes gemeinsames vereinfachtes Schlusskommuniqué ausgereicht worden:

„Der Duce empfing in Gegenwart des Grafen Ciano und des Vizekonsuls von Madalen den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop zu einer herzlichen Unterhaltung, die anderthalb Stunden dauerte.“

Die Unterredungen zwischen dem Duce und dem Reichsaussenminister hatten die Festigung der internationalen Lage zum Gegenstand und verliefen im Geiste und im Rahmen des Bündnisvertrages und der zwischen Italien und Deutschland bestehenden Abkommen.“

Besuch Ribbentrops bei Ciano

Vor der zweiten Unterredung mit dem Duce hat Reichsaussenminister von Ribbentrop Montagnachmittag im Palazzo Chigi dem italienischen Außenminister Grafen Ciano einen Besuch abgestattet. Danach geleitete der italienische Außenminister den deutschen Gast zu der Unterredung mit dem Duce im Palazzo Venezia.

Vor der auf 21.20 Uhr festgesetzten Abreise gab der italienische Außenminister Graf Ciano dem Reichsaussenminister von Ribbentrop ein Abschiedsessen im Kleinen Kreise.

Mit Neutralität schwer zu vereinbaren

Schweizerische Volkszeitung

In der Schweiz scheinen nicht nur die Rettungsmänner, sondern auch andere Leute die merkwürdigen Auslassungen von dem mit angeblicher Neutralität Verträglichkeit zu beugen. So etwa — nach einem Bericht der „Neuen Zürcher Zeitung“ — der Schweizerische Oberdistrikts Richter in Trost „Neutralität“ die hohen Unterstellungen gegen unsere Volksdeutschen im früheren Polen leisten zu können.

Seine erste Ursache des raschen politischen Zusammenbruchs“ lautet er in einem Vortrag, „lag in dem einseitigen Bundescharakter der deutschen Bündnisse in Polen, der vielfach und bis in alle Einzelheiten funktioniert hat. Abseitige Kurzwelkenfelder verhandeln anbahnend die deutsche Überlegenheit.“

„Woher weiß Herr Richter das? Dem Schweizer Vaterland“ natürlich ist das alledahin, und die Behauptungen des Herrn Oberdistrikts ein gesundes Atzen nach unserem Völkerbündnis“ schreibt es freudig, „beißt das gar nicht anders, als daß die deutsche Minderheit, also die deutsche Zivilbevölkerung, vom ersten Tage an mit den vordringenden deutschen Armeen gekämpft hat, also kriegerisch dem Bräutigam gegenüber.“

Als ein infanterer Versuch nämlich, selbst aus den grünen polnischen Wäldern immer noch eine vermeintliche Bedrohungsgegen die Deutschen herauszupressen? Und in solchen infamen Auslassungen und Unterstellungen liefert ein verarmtes polnisches Volk auch gewissenlos den Vorwand. Wir können auf diesem Ansatz viel davon erzählen, wie polnische Terror nicht nur diese 3000 Opfer hinstreckte, sondern seit dem Verbrechen von Versailles rund zwei Millionen Deutsche um Heimat, Gut und Blut brachte. Aber wir lassen das. Bemerkenswert ist immerhin das Eingeständnis, von den Millionen Volksdeutschen in Polen, von deren Existenz manche Kreise ja nichts wissen wollten.

Unbe zweifelbare Neutralität ist nötig

Eindeutige Rede des norwegischen Ministerpräsidenten

Der norwegische Ministerpräsident Rognarvold hielt in der Redestaatsversammlung des norwegischen Presseverbandes eine Rede, in der er die gegenwärtigen innen- und außenpolitische Lage Norwegens besprach. Am Vordergrund stand ein eindeutiges Betonen des festen Willens der norwegischen Regierung, an ihrer bisherigen unbedingten Neutralitätspolitik festzuhalten. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten gliederten in dem Satz: „Man soll nicht mit der Neutralität spielen; sie muß vollständig und unabweisbar sein. Das beste, was wir wünschen für unser Land, ist, daß wir eine ehrliche, wirkliche Neutralität aufrechterhalten dürfen, und daß unser Land sein Leben im Frieden leben darf.“

Kein Ereignis von Bedeutung

Russische Meldung vom finnischen Kriegsschauplatz
Nach dem Doreberichts des Generalstabes des Vennstädter Militärbezirks vom 10. März habe kein Ereignis von Bedeutung stattgefunden. Die Sowjettruppen hätten die Insel Varselaarten in der Viborger Bucht sowie den Flecken Pitälakki auf dem Festland der gleichen Bucht, ebenso westlich der Stadt Viitaraanta am Ladoasee die Insel Vuoratu belegt. Am Bezirk der Station Tojemela an der Linie Suojärvi-Serdobol sei lebhafteste Tätigkeit von Aufklärungsabteilungen zu verzeichnen gewesen. Die sowjetrussischen Abteilungen hätten feindliche Truppen und militärische Ziele bombardiert und acht finnische Flugzeuge abgehohten.

Von 15,1 auf 17,5 Millionen

Die Ueberwälzung des Laos der deutschen Postzeit

Nachdem als erstes vorläufiges Ergebnis des im Rahmen des Krieg-Wirtschaftswertes durchgeführten Laos der deutschen Postzeit der Betrag von 15,1 Millionen Mark gemeldet werden konnte, haben jetzt die Schlußmeldungen eine freudige Ueberwälzung gebracht. Das Ergebnis des Laos der deutschen Postzeit hat sich auf 17,5 Millionen Mark erhöht. Auch in dieser Tatsache liegt ein überzeugender Beweis der sich ständig steigernden Abwehrbereitschaft des deutschen Volkes und seiner festen und unerschütterlichen Verbundenheit mit den Männern der deutschen Postzeit.

Verbraucherhöchtpreise für Erzeugnisse

Der Reichskommissar für die Preisbildung gibt bekannt, daß alle Erzeugnisse, Erzeugnisse und Rohstoffe, die neu in den Handel kommen für jedes Erzeugnis einen amtlich genehmigten Verbrauchershöchtpreis haben müssen, welcher auf die Ware oder ihre Verpackung aufgedruckt werden muß. Alle Erzeugnisse, die diesen Ausdruck nicht tragen, verstoßen gegen die Preisbestimmungen.

Krieg und Wirtschaftsentwicklung

Deutschlands Vorsprung vor den anderen — Minister Reul und Prof. Thalheim auf der Außenhandelskonferenz der DVG

Durch das Vordringen der Lärten nach Kleinasien zog ein die Leipziger Messe größten Vorteil. Der europäische Handel verlagerte sich vom Mittelmeer nach der Nordsee. Leipzig wurde zum Umschlagplatz für den Osten und Südosten bestimmten Waren und hat diese Stellung seit Jahrhunderten sich erhalten und immer befestigt.

Dieses eine Beispiel für viele. Es zeigt, wie durch politische Auseinandersetzungen, in diesem Fall auf dem Gebiet des Handels, Verlagerungen von größter Bedeutung Platz greifen — wie ja ein Krieg nicht nur zerstört, sondern auch schöpferische, aufbauende Kräfte weckt.

Der uns auferzwungene Krieg ist nicht weniger dazu angeht, eine bereits seit Jahren in Gang befindliche Umwandlung zu beschleunigen. Nachdem die Weltwirtschaft durch den Krieg und die nach ihm von den Feindmächten betriebene Politik zerstört worden ist, ist eine neue Weltwirtschaft erst im Werden. Die Professor Thalheim, der Leiter des Instituts für Raumforschung an der Handelshochschule Leipzig vor den Teilnehmern der 8. Außenhandelskonferenz der Gesamtvereinigung Sachien in Chemnitz ausführte, wird der letzte Krieg auch die liberal-demokratischen Völker zwingen, die Handelsmethoden anzunehmen, die Deutschland und Italien anwenden.

Die verklärte Leistung der Wirtschaft durch den Staat mache es dem internationalen Finanzkapital immer schwieriger, seinen Einfluß geltend zu machen. Nicht das Kapital, sondern die nationale Arbeit setze im Vordergrund. Der Außenhandel müsse danach bewertet werden, welchen Nutzen er für die Volksgemeinschaft hat und aufgebracht sein auf der Grundlage der Gesamtergebnisse.

„Sollt gegen Kapital sei die Devise der nationalsozialistischen Wirtschaft gegenüber der plutokratischen Wirtschaft.“

Aus diesen Darlegungen geht hervor, daß Deutschland bereits eine wirtschaftliche Entwicklung durchgemacht hat, die seinen Geuern erst noch bevorsteht. Staatsminister Reul, der ebenfalls in den Tagungsbeiträgen sprach, stellte fest, daß der deutsche Vorsprung der wirtschaftlichen Entwicklung und Entwicklung von anderen Nationen nicht einzuholen werden könne.

Der Minister wies ferner auf die Wichtigkeit des zwischenstaatlichen Warenaustausches hin und betonte, daß der Export auch während des Krieges an erster Stelle zu stehen habe.

Die Reichsregierung habe für den Exporterfolg notwendigen Maßnahmen treffen. Nach dem beispiellosen wirtschaftlichen Ausbruch des deutschen Volkes sei es kein Wunder, daß die Ergebnisse der deutschen Wirtschaft Gesprächsthema in der ganzen Welt sind. Am Zusammenhänge mit diesen Lebensfragen der deutschen Wirtschaft kam der Minister auf die Kolonialfrage zu sprechen und hob die deutsche Forderung nach Kolonialbesitz besonders hervor.

Schließlich wurden neben anderen Vorträgen, die sich insbesondere mit den Beziehungen zu den Handelspartnern Deutschlands beschäftigten, die Rolle der Banken gelehrt, denen mit der Nationalisierung des Ein- und Ausfuhrhandels eine wichtige Aufgabe gestellt ist.

Ausführlich waren die Feststellungen über den Wirtschaftsaufbau der fünf im Reich anberaumten Gebietsstelle Ostmark, Sudetenland, Protektorat Böhmen und Oberschlesien, die in gewisser Zeit Wirtschaftsinne der deutschen Lebensäußerungen sein werden. Deutschland sei durch den Anschluß Ostober-Schlesiens zur zweiten Steinfabrik der Welt geworden und sei der größte Braunkohlproduzent. Deutschland stehe im Kohlenverbrauch überhaupt an erster Stelle.

Die Jugend macht sich bereit

Gemeinsamer Siegeswille und Kameradschaftseligkeit
Aus der Rede Rosenbergs zur Jugend

Zum ersten Male versammelten sich die Jugend Deutschlands am Lautsprecher zu einer einheitlichen, planmäßigen Ausrichtung. Die Jugend, die Teil ist der deutschen Schicksalsgemeinschaft, ist einmal das Erbe derer angetreten, die es ist um den Bestand des Deutschen Reiches kämpfen, sie die durch Einsatz und Haltung ohnehin als Teil der inneren Front fühlt, soll in dieser Einstellung noch aktiver und beherzter werden durch Nebenstehender Männer der Partei- und Staatsführung. So sprach am Sonntag Reichsleiter Alfred Rosenberg zur deutschen Jugend.

Alfred Rosenberg brachte der Jugend nahe, daß die Kämpfer des Weltkrieges und des Nationalsozialismus heute gemeinsam mit der nachgerückten jungen Mannschaft auf allen Gebieten bereitstehen, diese nationalsozialistische Revolution — ihre Bestandsrechnung und ihren Staat im Auftrag des Führers zu verteidigen. Dieser Kampf werde nicht zuletzt für die Jugend entscheidend sein, denn die Jugend sei es, die in die Zukunft deren Gestaltung in diesem Ringen sich vollziehen, hineinwachsen.

Alfred Rosenberg zeigte auf, wie sich der Nationalsozialismus in der Kampfbildung gegen die alte Generation als der Trägerin einer überlebten Weltanschauung zu wenden habe und betonte, daß

heute die Klust der Generationen verschwunden

sei. Es darf eine solche Klust nicht mehr geben. Denn mühte sich um 1918 nicht selten ein Sohn seines Vaters schämen, so kann er heute ihn verehren, wenn er den großen Kampf unter Adolf Hitlers Fahnen selbstlos mitgekämpft hat.

Die Gebote der Ehre, Treue und Kameradschaft, die 17-8 beherzlichen, sind auch eure Gebote, die Opferwilligkeit, die Hundertausende trieb, sie wird auch euch in diesen Tagen bewegen.

Für den Nationalsozialisten und für die nationalsozialistische Jugend gebe es nur eine einzige Rettung: tapfer der Gegenwart ins Auge zu blicken. Und deshalb sagen wir heute: Ein Frieden, in dem nicht aus der Wille zu früherer Tat und Tapferkeit schlummert, ist keineswegs das Ideal das von einem großen Volk zu erstreben ist. Und umgekehrt: Ein Krieg, der nur um die Macht und brutale Gewalt geföhrt wird und nicht verstanden werden kann als Verteidiger hoher Werte des Lebens, der ist ebenfalls eine Katastrophe. Was und allen heute deshalb große innere Ruhe gibt, ist das Bewußtsein, deutscher innerer und äußerer Größe zu dienen, inmitten einer kapitalistischen Welt das Banner einer großen europäischen kulturwelt-vollständigen Neuordnung zu tragen.

Neben Tat, die Mut und Tapferkeit folgt, folgt einem hohen moralischen Gebot, als eine Tat, die ergebungsreiche Unterwerfung als Antrieb der Stillschaltung darstellt. Tapferkeit als Soldat, Staatsmann, Denker, Forscher, das ist die germanische Moral. Sie ist auch die Moral unserer Jugend.

Diese Tapferkeit in großen Stunden, aber auch in manchen schweren Alltag ist es, wozu wir euch jetzt alle aufrufen werden.

Wenn alle Kräfte, der Soldat, der Bauer, der Arbeiter, die Frauen, alle sich einsehen mit dem Ziel, die deutsche Freiheit zu sichern, so sei es Pflicht der Jugend, zu begehren, daß inmitten dieser großen Kameradschaft des Volkes sie die große Kameradschaft der Jugend zu bilden hat.

Und ist Tapferkeit die Moral des einzelnen Deutschen, so ist Kameradschaft die Tapferkeit der ganzen Gemeinschaft des Volkes. So müßt auch ihr die Aufgaben der Hilfestellung sehen.

Dieses Bewußtsein zu härten, sei der Sinn, wenn wachend ein führende Persönlichkeit zur Jugend spricht.

Hier gab Alfred Rosenberg zwei Beispiele:

In der Kampfbildung sprach in einer Stadt des Ruhrgebietes eine führende Persönlichkeit der Bewegung über den Kampf unserer Epoche. Ein Junge wurde von diesem Vortrag so berührt, daß er seit dieser Zeit nichts anderes kannte, als überal für die Bewegung zu werden. Er überzeugte seine Eltern, er wirkte selbst voll Leidenschaft bei seinen Lehrern. Nach dem Umbruch war der Junge unerträglich für die Diktatur; er zog sich dann eine schwere Krankheit zu, die ihm den Tod bringen sollte. Kurz vor seinem Hinscheiden sagte er seinem Vater, er hätte doch darum, daß dieser Führer, der damals in seiner Heimatstadt gesprochen habe, die Rede an seinem Grabe übernehmen sollte.

Am vorigen Jahr fand in einer großen Industriehalle am Rhein ein anderer Mitarbeiter. Auf seinem Sterbebett fragte er seinen Kameraden von der DVG: „Gebietführer, habe ich meine Pflicht getan?“ Und als das bezahnt wurde, da ist er ruhig gestorben.

Diese Haltung eurer Kameraden soll euch Verpflichtung sein. Hält das ganze deutsche Volk in allen seinen Schichten und Altersklassen in dieser Schicksalszeit, schließt eine einzige Idee der Volkskameradschaft und alle zusammen, dann wird keine Macht der Welt mehr über Deutschland triumphieren können. Jeder neue Angriff wird unseren Widerstandswillen lählen, und nur noch härter machen.

Und so begrützt diese Ansprachen, die im Laufe der nächsten Monate zu euch gehalten werden, als ein Zeichen dieses unseres gemeinsamen Siegeswillens und unseres Kameradschaftsgelbes. Folgt dem Ruf, der an euch ergeht, dann tragt ihr mit Recht den Namen Adolf Hitlers und seid würdig der Zeit, in der wir heute stehen und kämpfen.

teile“
stippen
die ledige
h gefun-
on Ober-
uen, das
el ja die
berhaupt,
besondere

oren die
e, führte
hehr und
and, zum
d Ober-
h Auer-
nur Ein-
auch in
de. Eine
Besuch in
Reichs-
stiele, che
er Fahrt

te Herr
ruh des
ste man
n Kriege
n. Um so
darüber,
hienjahr

hause
uffüh-
erkaufte
(14.) und

ngert auf
st. Dr. R.
ud,
les Kom-
Montag,

hause
burg (10.
3. März).
Rata),
ode vom
in Salz
Lufspiel

ang „Am
im Spiel“

23. und
enweil-
ung. Der
innt am
Rata an
Rata, für
con“ von
gelohnt
ng von
Das Ruff-
Molina
19. März
Rata eine
the statt.
den Ruff-

berichten
ab zum 12
11 und 11
März 1940

0006 302720
0079 180037
99731 80637
6427 107970
1941 191159
9645 120949
9298 27101
1460 107970
1185 142504
3984 175229
1946 221172
1096 27101
1217 281584
1175 380570

0118 18200
4300 40200
6220 79969
0115 101200
9299 191210
0254 142968
3554 177277
0078 291211
0003 291663
0121 244217
0007 166107
0070 262619
0002 234128
0008 350570
499 377513

einniger 10
je 30 600,
100 1200,
je 150 1800,
März 1940

048 185004
0308 62798
0327 199465
0313 391011
0015 33037
0112 116952
0129 120794
0000 252909
0272 290164
042 249457

554 20360
0225 61708
2913 29131
088 11142
081 137369
021 16021
0011 191540
0124 132514
0127 172164
0129 291614
038 302979
0348 331703
0279 286258
0302 291201
021